

Projekt:**Human Performance im Gesundheitswesen, Intensivtraining für
medizinisches Personal****Praxisrelevanz**

Selbst in sicherheitsrelevanten Bereichen und Organisationen, auch im Gesundheitswesen, bestimmen Arbeitsroutinen den Alltag. Dies führt häufig zu einem unbewussten Fehlverhalten Einzelner oder einer Gruppe. Die Folgen reichen von Effizienzverlust in Prozessen über Arbeitsunfälle bis hin zu Gefahren für Patienten. Neben der fachlichen Kompetenz kommt es daher auch auf die Verhaltenskompetenz an, im Arbeitsalltag genauso wie in Notfallsituationen.

Häufig wiederkehrende Arbeiten werden routiniert abgearbeitet, meist ohne bewusst auf sicherheitsgerichtetes Verhalten zu achten. Es ist menschlich, zielgerichtet zu handeln, dies hat mitunter bei handelnden Personen einen auf die gestellten Aufgaben gerichteten Tunnelblick zur Folge. Faktoren wie Erfahrung und Routine verstärken diesen für die durchgeführten Tätigkeiten.

Eine Grundlage für eine starke Sicherheitskultur sowohl in Industrieunternehmen als auch im medizinischen und pflegerischen Umfeld ist der sorgfältige Einsatz bestimmter Verhaltensweisen, der so genannten Werkzeuge des Professionellen Handelns zur Fehlervermeidung durch Mitarbeiter aller Hierarchieebenen.

„Innovationskraft“

Das 2-tägige Intensivtraining richtet sich an alle Mitarbeiter aus dem medizinischen und pflegerischen Bereich. In gemischten, hierarchieübergreifenden Gruppen werden die Teilnehmer an Übungsständen trainiert, die bewusst fachfremd gewählt werden und somit nicht mit den gewohnten Arbeitsumgebungen übereinstimmen. Die Schulungsteilnehmer sind somit hinsichtlich Ihrer Fachkompetenz auf nahezu dem gleichen Stand, um hierarchieübergreifende Kommunikation zu begünstigen. So kann beispielsweise ein erfahrener Oberarzt mit einer Krankenschwester in Ausbildung offen über Fehler bei der Ausführung einer Tätigkeit diskutieren.

Schwerpunkt des Intensivtrainings für medizinisches Personal ist eine praxisbezogene Aus- und Weiterbildung, in der der Teilnehmer aufbauend von einfachen bis hin zu komplexen Übungen seine Verhaltenskompetenz weiterentwickelt. Die Erfahrungen aus Schulungen für Kunden aus der Industrie zeigen, dass die Übungsmodule bzw. die Übungen so konzipiert sind, dass sie ohne fachliche Vorkenntnisse durchgeführt werden können. Die fachliche Komponente kann somit bei der Nachbesprechung vernachlässigt werden. Der Fokus liegt ausschließlich auf dem Verhalten der Teilnehmer und der systematischen Anwendung beobachtbarer Verhaltenswerkzeuge, die das Vermeiden von Fehlern und damit sicherheitsgerichtetes Verhalten unterstützt.

Diese Fokussierung auf Verhaltensaspekte unterscheidet unser Training grundlegend von allen üblichen medizinischen Simulatortrainings, in denen über kurz oder lang die Diskussion auf fachliche Aspekte gelenkt wird.

Potentieller Einfluss auf die Patientensicherheit

Dieses Training fördert die kontinuierliche Verbesserung der Sicherheitskultur im Gesundheitswesen und damit auch die Patientensicherheit. Menschliche Fehlhandlungen, ganz gleich, mit welcher Sorgfalt gearbeitet wird, sind nicht zu vermeiden. Durch die strikte Anwendung der trainierten, bewussten Anwendung der o. g. Werkzeuge wird das Risiko, dass auf Grund einer Fehlhandlung ein Patient zu Schaden kommt, verringert. Auch Beinahefehler in der Behandlung oder Pflege werden durch das Aufbrechen von Hierarchiegrenzen minimiert, da in den Nachbesprechungen der Übungen das kollegiale Feedback trainiert und gecoacht wird. In Gruppenübungen müssen Führungskräfte handwerkliche Tätigkeiten durchführen, die von Mitarbeitern beobachtet und ggf. korrigiert werden.

Umsetzung oder Grad der Implementierung

Bislang wurden mehr als 1.000 Mitarbeiter aus sicherheitsrelevanten Branchen (Kernenergie, Seentretter, Gesundheitswesen) in unseren Human Performance Trainings speziell für ihre Tätigkeit weitergebildet.

In Kooperation mit dem Steinbeis Transfer Institut NRW wurde das 2-tägige „Human Performance im Gesundheitswesen, Intensivtraining für medizinisches Personal“ für den medizinischen Bereich angepasst und mit einer Auswahl von Mitarbeitern aus dem Gesundheitswesen durchgeführt. Der Kurs wurde von der Ärztekammer Nordrhein akkreditiert. Ärzte erhalten 24 Fortbildungspunkte pro Training.

Nach dem 2-tägigen Training sollen die Kursteilnehmer die gelernten Verhaltensweisen und Werkzeuge in ihrer Arbeitsumgebung umsetzen. In einem Abstand von einigen Wochen / Monaten soll ein Aufbaukurs an einem OP-Simulator erfolgen. Hierzu laufen bereits Gespräche mit Universitätskliniken, die Interesse an unserem Trainingskonzept bekundet haben.

Evaluation bzw. wissenschaftliche Stringenz

Die Evaluation des Trainings ist im industriellen Bereich erfolgt. Bei der konsequenten und bewussten Anwendung der Werkzeuge des professionellen Handels sinken Fehler.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in den amerikanischen Kernkraftwerken die Werkzeuge des professionellen Verhaltens eingeführt. Dies hat zu deutlich weniger Fehlern geführt und somit zu einer Senkung der Erzeugungskosten und einer zeitgleichen Erhöhung der Stromproduktion. Eine gleiche Tendenz ist auch in Deutschland erkennbar, wurde aber nicht wissenschaftlich untersucht. Wir gehen davon aus, dass die Erfahrungen aus der Industrie auf die Medizin übertragbar sind.